

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Oktober 1954

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1954) : Weltwarenmärkte Oktober 1954, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 34, Iss. 11, pp. 656-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131995>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit den Verrechnungsländern außerhalb der EZU (II)

Die nicht-lateinamerikanischen Verrechnungsländer

Wenn festgestellt werden konnte, daß sich die Einfuhr Westdeutschlands aus den lateinamerikanischen Verrechnungsländern seit Anfang 1952 nach einem Tiefstand in der zweiten Hälfte des Ausgangsjahres bis zum 1. Halbjahr 1954 ständig und kräftig erhöhen konnte, so gilt das nicht von den übrigen Verrechnungsländern außerhalb der EZU. Die Einfuhr ist vielmehr wertmäßig von Halbjahr zu Halbjahr rückläufig gewesen und lag im 1. Halbjahr 1954 um rd. 10 % unter ihrem Stand vom 1. Halbjahr 1952. Eine Minderung des realen Einfuhrvolumens bedeutet das allerdings nicht, da die Einfuhrdurchschnittswerte im gleichen Zeitraum um über 30 % zurückgegangen waren. Die Abwärtsbewegung beruhte daher ausschließlich auf den rückläufigen Einfuhrpreisen, nicht etwa auf einem realen Rückgang der Bezüge. Die westdeutsche Ausfuhr nach diesen Ländern weist eine so klare Entwicklungslinie nicht auf. Sie erreichte ihren Höchststand im 2. Halbjahr 1952, ihren tiefsten Stand im darauf folgenden Halbjahr. In der Zeit von Mitte 1953 bis Mitte 1954 lag sie auf dem Niveau des Jahres 1952. Auch hier ist jedoch ein Abgleiten der Ausfuhrdurchschnittspreise festzustellen, wenn auch um nur etwa 8 %, so daß das reale Ausfuhrvolumen sich ungefähr um diesen Satz erhöht haben wird. Der bei bilateralen Verrechnungsländern bestehende Zusammenhang von Ein- und Ausfuhr, auf den schon im ersten Teil dieses Aufsatzes näher eingegangen wurde, tritt hier deutlich in Erscheinung. Die Ausfuhr hätte zweifellos in den letzten 2 1/2 Jahren eine weit stärkere Erhöhung erfahren, wenn nur die Einfuhr hätte entsprechend gesteigert werden können. Tat-

sächlich ist der Anteil der hier betrachteten Verrechnungsländer am Gesamthandel Westdeutschlands jedoch zurückgegangen (vgl. Tab. 1), in der Einfuhr mehr noch als in der Ausfuhr.

Betrachtet man die Entwicklung mit den einzelnen Ländern (vgl. Tab. 2), so zeigt sich ein Rückgang der Außenhandelsumsätze (Einfuhr + Ausfuhr) seit dem 1. Halbjahr 1952 im Verkehr mit Finnland, Jugoslawien und der Tschechoslowakei, eine Umsatzsteigerung bei den übrigen Verrechnungsländern. Finnland ist Lieferant hauptsächlich von Holz, Holzwaren, Zellstoff und Papier. Ein mengenmäßiger Einfuhrückgang ist hier nur bei Rohholz (Rund-, Schnitt-, Papierholz) eingetreten, nicht dagegen bei Holzwaren, und die Einfuhr von Zellstoff, Papier und Pappe ist sogar erheblich gestiegen (vgl. Tab. 3). Der Rückgang der Einfuhr aus Finnland beruhte im wesentlichen auf dem bei diesen Produkten eingetretenen Preissturz, der bei Zellstoff und Papier besonders ausgeprägt war. Infolgedessen mußte auch die westdeutsche Ausfuhr nach Finnland Abschlüsse erfahren (vgl. Tab. 4). Diese waren am stärksten bei Eisen- und Stahlwaren, Kraftfahrzeugen und Textilien, aber auch die Maschinenausfuhr ist seit dem 1. Halbjahr 1952 um über 50 % zurückgegangen.

Bei Jugoslawien beruhte der Rückgang der Außenhandelsumsätze allein auf der Einfuhrentwicklung. Niedriger war vor allem die Einfuhr von Getreide, die im 1. Halbjahr 1952 mehr als 100 Mill. DM betrug. Aber auch die Einfuhr von Erzen und Bauxit hat erheblich abgenommen, während die Holzeinfuhr in erster Linie von dem Preissturz betroffen wurde. In der Ausfuhr ist der erhöhte Anteil von Eisen- und Stahlwaren und Ma-

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen regelmäßigen Fracht- und Fahrgastdienst Reykjavik — Göteborg wird zu Beginn nächsten Sommers die Staatliche Isländische Reederei eröffnen. Angelaufen werden Thorshavn, Bergen, Kopenhagen, Göteborg und Kristiansand.

(Svensk Sjöfarts Tidning, 23. 9. 54)

In ihren Westafrika-Dienst hat die Dabra-Linie (Det Dansk-Franske Dampskibsselskab, Kopenhagen) ab 1. 10. 1954 Hamburg einbezogen. Die Schiffe verkehren in 15tägigen Abständen und bedienen u. a. Pointe Noire, Boma und Matadi.

(*)

Einen regelmäßigen monatlichen Frachtdienst Genua — Westafrika hat die italienische Reederei Gestioni Investimenti Marittimi Africani vor kurzem eröffnet. Angelaufen werden Oran (bei Bedarf) — Dakar — Konakry — Cononou — Accra — Abidjan — Lagos — Duala — Takoradi.

(Fairplay, 23. 9. 54)

Nach der Eröffnung des Westafrika-Vorkriegsdienstes der japanischen Kawasaki Steamship Cy. im Oktober werden jetzt auch die Osaka Shosen Kaisha, die Nippon Yusen Kaisha und die Mitsui Shipping Cy. ihre Schiffe wieder auf dieser Route verkehren lassen. Die Schiffe der Osaka Shosen Kaisha fahren regelmäßig monatlich bis Dakar und Casablanca.

(Internationale Transportzeitschrift, 23. 9. 54)

Ihren früheren Dienst Japan — Nahostländer hat die Nippon Yusen Kaisha wiederaufgenommen.

(*)

Mit der Indienstellung eines neuen Fährbootes hat die Bland-Line in Gibraltar im September ihren Fährdienst über die Meerenge von Gibraltar wiederaufgenommen.

(Internationale Transportzeitschrift, 23. 9. 54)

Die Navigazione E. Sperco, S. p. A., Triest, hat ihren regelmäßigen Dienst Triest/Venedig — Alexandria über Beirut — Port Said nach Heraklion und Izmir ausgedehnt.

(Verkehr, Wien, 1. 10. 54)

Einen Schnellfrachtdienst Genua — Nahost hat die italienische Reederei Maritime Fratelli Frassinetti, Genua, eingerichtet. Die erste Abfahrt wird die Häfen Piraeus — Alexandrien — Beirut und Lattakia berühren.

(Fairplay, 16. 9. 54)

Die Messageries Maritimes, Paris, haben in ihren ausgehenden Dienst Frankreich — Indien Antwerpen einbezogen. Angelaufen werden die Häfen Dschibuti, Karatschi, Port Okha, Bombay, Colombo, Pondichéry, Madras, Kalkutta, Chittagong.

(Scandinavian Shipping Gazette, 22. 9. 54)

Tab. 1 Außenhandelsentwicklung mit den nicht-lateinamerikanischen bilateralen Verrechnungsländern¹⁾ (Werte in Mill. DM)

Zeitraum	Einfuhr		Ausfuhr		Ausfuhrüberschuß Mill. DM
	Mill. DM	% der Gesamteinfuhr	Mill. DM	% der Gesamtausfuhr	
1952, 1. Hj.	679	8,6	703	8,7	24
2. Hj.	631	7,6	819	9,3	188
1953, 1. Hj.	622	8,1	690	8,1	68
2. Hj.	611	7,1	775	7,1	164
1954, 1. Hj.	609	7,0	755	7,5	146

¹⁾ Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer

Luftverkehr

Ihren früheren täglichen Dienst Hamburg—Paris über Düsseldorf wird die Air France am 31. 10. 1954 wieder aufnehmen. Zum gleichen Termin hat sie die Verbindung Paris—Stockholm über Hamburg eingestellt.

(*)

Einen direkten Nurfracht-Dienst Stuttgart—Brüssel betreibt die belgische Luftverkehrsgesellschaft Sabena seit September zweimal wöchentlich. (Verkehr, Wien, 25. 9. 54)

Die spanische Luftverkehrsgesellschaft Iberia, die vor kurzem eine Linie Madrid—New York eröffnete, darf auch Orte bedienen, die zwischen Spanien und San Juan (Puerto Rico) sowie zwischen San Juan und der Dominikanischen Republik, Haiti, Kuba, Jamaica, Kolumbien, Ecuador, Peru und Chile liegen. Auf der Linie Madrid—New York sind Zwischenlandungen in Lissabon, auf den Azoren und den Bermudas gestattet.

(Air Transportation, September 1954)

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Kolumbien und Finnland sind aus der Reihe der „sonstigen Verrechnungsländer“, mit denen die Bundesrepublik einen bilateralen Zahlungsverkehr unterhält, ausgeschlossen. Der Zahlungsverkehr der Bundesrepublik mit Kolumbien geschieht ab 27. 9. 1954 in frei konvertierbaren Währungen, der mit Finnland ab 1. 10. 1954 über beschränkt konvertierbare D-Mark.

(*)

Im Jahre 1953 wurden bei den Bausparkassen — 13 öffentlichen und 18 privaten — insgesamt 230 000 Bausparverträge über eine Vertragssumme von 2,9 Mrd. DM abgeschlossen.

(*)

Finnland

Die Sozialdemokraten und die Agrarpartei haben sich auf die Senkung des finnischen Diskontsatzes, der jetzt 6% beträgt, um 1% und auf die Senkung des Zinssatzes für Hypothekarkredite geeinigt.

(Financial Times, 20. 10. 1954)

Großbritannien

Der Jahresdurchschnitt der britischen Brutto-Gesamtinvestitionen im Ausland 1951—1953 betrug etwa 220 Mill. £. Die Rückzahlungen von Investitionen beliefen sich im Durchschnitt auf 40 Mill. £ jährlich, so daß sich eine Nettoinvestition von etwa 180 Mill. £ pro Jahr ergab. Für die Zeit von 1946—1950 war die Bruttoinvestition etwa 200 Mill. £ jährlich, aber Rückzahlungen von etwa 85 Mill. £ pro Jahr ermäßigten die britische Nettoinvestition in Übersee auf etwa 115 Mill. £ jährlich.

(Financial Times, 26. 10. 1954)

In dem am 31. 3. 1954 beendeten Etatsjahr ist die Staatsschuld des Vereinigten Königreichs um etwa 532 Mill. £ gestiegen, wodurch die gesamte Staatsschuld auf etwa 26,6 Mrd. £ gestiegen ist.

(Times, 2. 11. 1954)

Tab. 2

Außenhandel¹⁾ mit den einzelnen nicht-lateinamerikanischen bilateralen Verrechnungsländern
(Werte in Mill. DM)

Land		1952		1953		1954
		1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Finnland	Einfuhr	115,6	198,6	70,6	126,0	75,1
	Ausfuhr	223,7	173,5	87,7	70,0	83,6
	Bilanz	+ 108,1	- 25,1	+ 17,1	- 55,9	+ 8,5
	Umsatz	339,3	372,1	158,3	196,0	158,7
Jugoslawien	Einfuhr	183,3	76,8	63,3	82,9	85,5
	Ausfuhr	122,0	198,0	158,2	132,7	126,9
	Bilanz	- 61,3	+ 121,2	+ 94,9	+ 49,8	+ 41,4
	Umsatz	305,3	274,8	221,5	215,6	212,4
Spanien und spanische Besitzungen	Einfuhr	147,1	106,8	220,0	132,5	197,7
	Ausfuhr	112,8	182,3	153,2	189,3	154,9
	Bilanz	- 34,3	+ 75,5	- 66,8	+ 56,8	- 42,8
	Umsatz	259,9	289,1	373,2	321,8	352,6
Bulgarien	Einfuhr	4,1	10,2	3,7	17,1	12,6
	Ausfuhr	0,4	5,8	5,5	6,2	6,5
	Bilanz	- 3,7	- 4,4	+ 1,8	- 10,9	- 6,1
	Umsatz	4,5	16,0	9,2	23,3	19,1
Polen	Einfuhr	25,0	33,3	32,0	32,4	26,0
	Ausfuhr	28,1	36,6	21,2	43,1	32,9
	Bilanz	+ 3,1	+ 3,3	- 10,8	+ 0,7	+ 6,9
	Umsatz	53,1	69,9	53,2	75,5	58,9
Tschechoslowakei	Einfuhr	39,0	37,3	27,4	38,3	24,5
	Ausfuhr	22,5	11,2	12,1	20,5	15,4
	Bilanz	- 16,5	- 26,1	- 15,3	- 17,8	- 9,1
	Umsatz	61,5	48,5	39,5	58,8	39,9
Ungarn	Einfuhr	24,5	36,6	12,4	32,8	20,3
	Ausfuhr	31,8	33,1	29,0	39,1	46,5
	Bilanz	+ 7,3	- 3,5	+ 16,6	+ 6,3	+ 26,2
	Umsatz	56,3	69,7	41,4	71,9	66,8
Ägypten	Einfuhr	49,9	78,0	57,1	49,5	89,2
	Ausfuhr	78,3	82,3	105,4	121,9	93,6
	Bilanz	+ 28,4	+ 4,3	+ 48,3	+ 72,4	+ 4,4
	Umsatz	128,2	160,3	162,5	171,4	182,8
Iran	Einfuhr	30,4	38,6	54,9	48,0	43,3
	Ausfuhr	46,4	41,2	51,0	59,9	97,4
	Bilanz	+ 16,0	+ 2,6	- 3,9	+ 11,9	+ 54,1
	Umsatz	76,8	79,8	105,9	107,9	140,7
Japan	Einfuhr	59,6	14,9	80,5	41,5	34,3
	Ausfuhr	37,3	55,3	66,3	92,4	97,3
	Bilanz	- 22,3	+ 40,4	- 14,2	+ 50,9	+ 63,0
	Umsatz	96,9	70,2	146,8	133,9	131,6

¹⁾ Nach Herstellungs- und Verbrauchsländern.

schinen bemerkenswert, die zusammen mit elektrotechnischen Erzeugnissen die wichtigsten Posten darstellen. Zurückgegangen ist die Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und Koks.

Der Umsatzrückgang mit der Tschechoslowakei erklärt sich in erster Linie gleichfalls aus der Einfuhrentwicklung. Hier haben sich besonders die im 1. Halbjahr 1952 bedeutenden Bezüge von Zucker und Malz verringert, wogegen Holz und Braunkohlen in erheblich erhöhten Mengen, aber zu stark ermäßigten Preisen eingeführt wurden. Auch die Ausfuhr war rückläufig, vor allem in der Zeit vom 2. Halbjahr 1953 auf das 1. Halbjahr 1954. Nur chemische Erzeugnisse, die mit 4,5 Mill. DM noch vor Maschinen (2,0 Mill. DM) und Eisen- und Stahlwaren (1,3 Mill. DM) den ersten Platz einnehmen, wurden in stärkerem Umfange als im 1. Halbjahr 1952 nach der Tschechoslowakei exportiert.

Bei den übrigen hier betrachteten Verrechnungsländern haben sich die Außenhandelsumsätze erhöht, doch ist diese Steigerung bei Ungarn und Japan ausschließlich auf die erhöhte deutsche Ausfuhr dorthin zurückzuführen. Ungarn empfang vor allem erhöhte Mengen von chemischen

Erzeugnissen und Eisen- und Stahlwaren, im 1. Halbjahr 1954 auch von Koks, der in diesem Zeitraum auf der Exportliste sogar an erster Stelle stand, vor dem 2. Halbjahr 1953 aber überhaupt nicht bezogen worden war. Die beträchtliche Erhöhung der Ausfuhr nach Japan beruhte hauptsächlich auf gesteigerten Lieferungen von Maschinen, Chemikalien (Kalidüngemittel, Teerfarbstoffe, Pharmazeutika u. a.) und feinmechanischen Erzeugnissen. Der Kontostand Japans bei der BDL hat den vereinbarten Swing daher überschritten, und auch bei Ungarn ist dessen Höhe nahezu erreicht (vgl. „Wirtschaftsdienst“ Nr. 10/1954, S. 587, Tab. 1).

Bei den verbleibenden fünf Ländern übertreffen sowohl Einfuhr wie Ausfuhr im 1. Halbjahr 1954 den im 1. Halbjahr 1952 erreichten Stand. Die Steigerung der Außenhandelsumsätze war hier am stärksten bei Bulgarien, das vor allem ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse nach Westdeutschland importiert und dafür hauptsächlich Eisen- und Stahlwaren (1. Halbjahr 1954 2,6 Mill. DM) sowie Maschinen (1,2 Mill. DM) bezieht. An zweiter Stelle steht Iran, wohin sich die Ausfuhr verdoppelte, während sich die Einfuhr um 50% erhöhte. Importiert

werden in erster Linie Baumwolle — die Einfuhr erhöhte sich im Betrachtungszeitraum von 1105 t auf 4177 t — Gemüse und Obst sowie Teppiche; ausgeführt werden Eisen- und Stahlwaren, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse und Textilien, von denen Gewebe aus Zellwolle und synthetischen Fasern im Vordergrund stehen. Bei Ägypten beruhte die Einfuhrsteigerung vorwiegend auf Baumwolle, die Ausfuhrsteigerung auf Chemikalien, hier in erster Linie auf Stick-

stoffdüngemittel, elektrotechnischen Erzeugnissen und Textilien, vor allem Baumwollgewebe. Bei Spanien wird Steigerung und Rhythmus der Einfuhr durch Südfrüchte bestimmt, so daß sich im ersten Halbjahr ein Passivsaldo, im zweiten ein Aktivsaldo für den westdeutschen Außenhandel zu erheben pfllegt. Die Einfuhr von Eisenerzen und Pyriten hat seit dem 1. Halbjahr 1953 rückgängige Tendenz. Im Export nach Spanien erfuhren Maschinen eine Verdoppelung. An zweiter Stelle

Chronik / Währung

Italien

Die Kammer hat am 19. 10. 1954 den Gesetzesentwurf des Schatzministers, des Haushalts- und des Finanzministers gebilligt, der sich auf die Emission der Staatsanleihe „Triest“ bezieht. Diese Anleihe von 32 Mrd. Lire und einer Laufzeit von 25 Jahren ist mit 5% verzinslich und ist ab 1960 rückzahlbar. (Sole, 21. 10. 1954)

Osterreich

Osterreichischen Unternehmungen werden in wachsendem Ausmaße ausländische Kredite, insbesondere aus der Schweiz und aus Westdeutschland, angeboten, mit einer Laufzeit nicht unter einem Jahr und mit einer Verzinsung unter den osterreichischen Zinssätzen, die relativ hoch sind. (Internationale Wirtschaft, 29. 10. 1954)

Schweden

Die schwedische Reichsbank hat am 14. 10. 1954 die Auflegung einer 16-jährigen Staatsanleihe mit einem Zinssatz von 4% angeündigt. Dieser Zinssatz ist 1/2% höher als der für langfristige Anleihen bisher übliche. Der Diskontsatz von 2 3/4% wurde hingegen nicht geändert. Die Maßnahme soll den Kreditmarkt versteinen und die Banken in ihrem Bestreben, den Kreditbedarf einzudämmen, unterstützen. (Schwedisch-Internationales Pressebüro, 19. 10. 1954)

Ungarn

Die ungarische Regierung hat zum 1. 10. 1954 eine „Friedensanleihe“ von 1 Mrd. Forints mit einer Laufzeit von 20 Jahren aufgelegt. Die Anleihe soll der Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung und der Konsumartikel dienen. (Ost-Dienst, 5. 10. 1954)

Vorderer Orient

Ägypten

Inlands- und Auslandsanleihen bis zum Gesamtbetrag von 400 Mill. £ wird die ägyptische Regierung auflegen, um verschiedene größere Vorhaben, wie z. B. das des Assuan-Staudammes, zu vollenden. (Financial Times, 15. 10. 1954)

Mittelamerika

San Salvador

Die Weltbank hat San Salvador eine zweite Anleihe in Höhe von 111 Mill. \$ gewährt, die eine Laufzeit von 12 Jahren hat und mit 4,5% zu verzinsen ist. Im Dezember 1949 wurde eine erste Anleihe von 12,55 Mill. \$ gewährt. (Neue Zürcher Zeitung, 19. 10. 1954)

Ferner Osten

Neuseeland

Die neuseeländische Regierung legt auf dem Londoner Markt eine zweite Anleihe von 10 Mill. £ zu 3 1/2% mit einem Ausgabekurs von 98% und einer Laufzeit bis 1981/84 auf. (Financial Times, 26. 10. 1954)

Südkorea

Nach Beratungen zwischen den USA und der südkoreanischen Regierung hat sich die letztere bereit erklärt, die südkoreanische Währung von 180 auf 254 Hwan für 1 US-\$ abzuwerten, vorausgesetzt, daß die USA als Vermittler im japanisch-koreanischen Wirtschaftskonflikt fungieren. (Neue Zürcher Zeitung, 23. 10. 1954)

Tab. 3 Hauptimportwaren aus den nicht-lateinamerikanischen bilateralen Verrechnungsländern ¹⁾

Land/Warengattung	Mengen in 1000 t					Waren in Mill. DM				
	1952		1953		1954	1952		1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Finnland insges.						115,6	198,6	70,6	126,0	75,1
Bau- u. Nutzholz	81	367	43	131	55	26,9	91,9	13,4	41,9	16,3
Papierholz	118	290	50	161	52	20,7	62,9	11,6	29,7	6,2
Furniere, Platten u. dgl.	6,3	8,6	7,5	8,4	6,7	5,0	6,0	5,3	5,7	4,9
Zellstoff, Holzschliff	25	20	29	33	38	33,8	10,9	11,7	13,1	16,4
Papier u. Parpe	20	20	28	36	40	22,5	13,8	17,6	21,7	25,5
Jugoslawien insges.						183,3	76,8	63,3	82,9	85,5
Rindvieh, Schweine	0	4,5	5,0	5,1	8,2	0,1	6,4	4,4	5,2	9,3
Eier	0,5	0,4	1,0	0,7	3,3	1,4	1,4	2,7	2,1	7,0
Getreide	193	0,6	—	13	50	100,6	0,3	—	4,1	15,9
Gemüse, Obst	2,2	14	6,3	12	5,5	2,5	6,2	2,9	6,2	5,4
Bettfedern	0,1	0,2	0,2	0,5	0,1	1,6	2,5	2,8	6,2	2,5
Holz	70	47	73	57	61	15,7	11,5	14,1	7,4	5,6
Erze	118	616	21	46	33	15,7	13,9	1,4	3,8	4,2
Bauxit	276	213	144	236	138	17,3	10,8	7,0	11,1	6,1
Kupfer	2,0	1,9	2,9	2,8	1,9	5,6	4,0	7,9	7,3	5,1
Sonst. NE-Metalle	1,2	0,8	1,4	2,8	2,2	4,0	1,4	2,9	4,4	5,7
Spanien u. Kol. insges.						147,1	106,8	220,0	132,5	197,7
Gemüse, Obst, Südfr.	129	77	276	102	273	82,2	45,3	140,1	64,7	144,7
Wein	6,2	11	13	16	14	4,3	6,3	6,3	7,1	5,4
Eisenerze, Abbrände	492	555	621	397	244	24,3	28,4	32,9	25,6	15,7
Schwefelkies	236	168	232	154	206	20,0	13,3	17,8	11,7	15,5
Bulgarien insges.						4,1	10,2	3,7	17,1	12,6
Getreide	5	—	—	—	14	2,9	—	—	—	4,9
Obst, Gemüse	0,2	8,2	1,3	16	1,6	0,2	5,1	0,6	8,4	1,5
Ulfrüchte	0,4	4,8	0	10	5,4	0,2	2,8	0,0	6,3	2,5
Polen insges.						25,0	33,3	32,0	32,4	26,0
Schweine	—	—	5,5	6,3	—	—	—	9,0	10,7	—
Eier	0,6	1,8	3,5	2,4	4,8	1,7	5,1	8,8	6,3	10,0
Zucker	11	1,9	2,4	20	5,3	8,7	1,5	1,4	10,3	2,7
Holz	52	63	22	34	7,3	8,3	12,3	3,6	4,7	0,8
Steinkohlen	2,0	9,4	1,3	67	151	0,2	0,7	0,1	3,1	7,0
Tschechoslowakei insges.						39,0	37,3	27,4	38,3	24,5
Malz	6,2	5,1	3,1	5,2	1,9	3,9	3,4	2,0	3,0	1,1
Zucker	14	12	3,0	8,2	0,2	11,3	7,5	2,0	4,6	0,1
Holz	15	26	33	37	51	2,7	3,4	3,8	3,9	4,5
Braunkohlen	178	348	255	335	258	5,8	9,6	7,2	9,5	6,7
Ungarn insges.						24,5	36,6	12,4	32,8	20,3
Schweine	—	0,4	2,1	2,1	1,7	—	0,7	3,5	3,5	3,2
Getreide	17	20	—	28	4,0	9,1	9,2	—	9,9	1,3
Zucker	11	15	—	—	4,1	9,2	8,7	—	—	1,5
Ulfrüchte	—	3,9	0,4	10	1,0	—	2,1	0,3	4,9	0,5
Pflzl. Ole u. Fette	—	0,7	0,3	0,5	3,4	—	1,1	0,4	0,7	4,9
Bettfedern	0	0,3	0,2	0,3	0,1	0,1	3,5	2,1	3,0	1,0
Ägypten insges.						49,9	78,0	57,1	49,5	89,2
Gemüse, Obst, Südfr.	5,8	4,6	14	8,4	24	2,8	2,6	7,5	3,3	6,0
Baumwolle	5,3	17	11	10	17	43,2	70,6	46,9	43,1	78,5
Iran insges.						30,4	38,6	54,9	48,0	43,3
Därme	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	2,6	4,0	3,3	3,3	2,6
Getreide	1,5	0,0	20	22	10	0,7	0,1	6,7	5,7	2,3
Gemüse, Obst	6,8	6,9	11	8,9	9,6	8,2	7,9	10,9	8,2	9,3
Ulfrüchte	0,5	6,1	8,3	6,0	2,3	0,4	3,5	4,3	3,5	1,6
Baumwolle	1,1	2,7	4,8	3,4	4,2	5,8	11,9	17,9	10,9	13,7
Felle- u. Häute	1,4	1,2	1,3	1,2	0,6	5,4	4,0	4,1	4,0	2,3
Wollgewebe	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4	1,8	3,0	3,2	7,0	7,7
Japan insges.						59,6	14,9	80,5	41,5	34,3
Walöl	—	—	32	19	15	—	—	29,0	15,4	13,2
Pflzl. Ole u. Fette	1,6	—	—	0,6	4,7	2,9	—	—	0,7	5,8
Rohseide	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	1,8	1,6	4,7	4,4	2,9
Gewebe aus Zellwolle u. dgl.	0,7	0,0	0,6	0,3	0,4	5,1	0,1	3,3	1,6	2,3
Bled aus Eisen	—	5,9	47	26	2,0	—	3,8	27,2	14,8	1,1
Halbfabrikate aus Kupfer	4,9	0,1	—	—	—	25,0	0,5	—	—	—

¹⁾ Als Herstellungsländer

Burma

Der Finanzminister hat im August die Staats- (oder Unions-) bank in Rangoon er6ffnet, die in den gr66eren burmesischen Städten Zweigstellen haben wird. Der Hauptzweck der Bank ist, die staatliche Politik der wirtschaftlichen Entwicklung und der Burmanisierung zu f6rdern. Sie wird den einheimischen Geschäftskreisen Kredite zur Verf6gung stellen, die von den hauptsächlich dem Au6enhandel dienenden eingef6hrten Geschäftsbanken nicht zu erhalten sind. (Foreign Commerce Weekly, 21. 9. 1954)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Europa

Gr66britannien

Das neue Werk der „Imperial Chemical Industries“, das in Nordengland f6r die Gewinnung von metallischem Titan errichtet wird, soll im ersten Halbjahr 1955 fertiggestellt sein und im August 1955 mit voller Leistung arbeiten. Die Jahresproduktion soll 1500 t Schwammtitan betragen. Die britische Regierung hat sich bereit erklärt, f6r die ersten 4 Jahre 3/4 der Titanproduktion aufzukaufen, falls das Metall nicht von anderen Firmen, die im Regierungsauftrag arbeiten, abgenommen wird. In den USA werden gegenwärtig im Jahr 2250 t Schwammtitan gewonnen. (Times, 13. 10. 1954)

Die britische Automobilgesellschaft Vauxhall Motors will in ihrem F6nfjahres-Erweiterungsplan f6r die Werke in Luton und in Dunstable 36 Mill. £ aufwenden, teilte der Präsident der General Motors Corp., die die Aktien der Vauxhall Motors besitzt, mit. Die Gesellschaft will vor allem den Export von Lastkraftwagen und Personenwagen verdoppeln, auf den 6ber die Hälfte der Produktion von insgesamt 130 000 Fahrzeugen entfällt. (Times, 23. 9. 1954)

Die Ford Motor Co. in Gr66britannien will f6r die Erweiterung ihrer Produktionsanlagen innerhalb der nächsten 5 Jahre 65 Mill. £ aufwenden. U. a. soll die Zahl der Arbeitskräfte von 41 000 auf 50 000 erh6ht werden. Die Fahrzeugproduktion beträgt gegenwärtig 1300 Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Traktoren. Sie hat sich im Laufe der letzten 5 Jahre verdoppelt. In Dagenham sollen ein Kraftwerk und die Koks6fen ausgebaut werden. Ferner wird dort eine neue Schmiede mit gro6en Schmiedepressen eingerichtet, und die Montagewerkstatten sollen beträchtlich erweitert werden. Um Dagenham herum werden eine Maschinenwerkstatt in Basildown New Town und ein gro6es Ersatzteillager in Aveley errichtet. (New York Times, 19. 10. 1954)

Afrika

S6dafrikanische Union

Der Kohlenbergbau der S6dafrikanischen Union, der die billigsten Produktionskosten vor Ort in der Welt aufweist, hat 1953 fast 30,6 Mill. t Kohle gef6rdert (fast 600 000 t Kohle mehr als 1952). Die F6rderung verteilt sich wie folgt: Transvaal: 21 Mill. t, Natal: 5,5 Mill. t und Orange Free State: 4 Mill. t. Die Kohlenreserven werden auf folgende Mengen geschätzt: Transvaal: 70 Mrd. t, Natal: 2,8 Mrd. t und Orange Free State: 2 Mrd. t Kohle. (Times Review of Industry, Oktober 1954)

Tab. 4

Hauptausfuhrwaren nach den nicht-lateinamerikanischen bilateralen Verrechnungsländern (Werte in Mill. DM)

Warengattung/Land	1952		1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Maschinen	160,7	222,1	231,7	233,8	218,7
davon nach:					
Spanien und Kolonien	28,3	57,5	61,0	79,8	61,8
Jugoslawien	30,4	63,8	72,1	60,6	56,5
Japan	10,3	14,5	12,5	30,5	32,3
Finnland	48,1	41,2	43,9	23,8	21,6
Ägypten	21,2	18,1	21,6	12,8	17,2
Iran	5,8	9,0	8,7	8,6	12,8
Osteuropäische V. L.	16,6	18,0	11,9	17,7	16,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	65,8	85,2	64,5	69,6	78,2
davon nach:					
Ägypten	10,2	10,3	12,0	15,9	16,9
Jugoslawien	15,0	26,2	20,8	17,9	16,6
Finnland	16,1	20,0	10,6	12,4	15,5
Iran	7,5	5,7	6,0	6,6	11,8
Spanien und Kolonien	7,1	9,3	6,3	7,3	8,2
Japan	3,1	1,4	1,7	2,8	3,1
Osteuropäische V. L.	6,8	12,3	7,1	6,7	6,1
Kraftfahrzeuge	56,2	46,1	37,7	43,1	44,7
davon nach:					
Iran	0,7	0,5	0,7	2,9	16,8
Spanien und Kolonien	16,2	16,9	23,0	21,4	10,4
Japan	0,3	2,9	3,8	7,4	6,1
Ägypten	4,3	3,2	2,7	4,4	4,2
Finnland	25,3	10,6	1,9	1,5	3,9
Jugoslawien	4,7	8,0	4,2	3,9	2,4
Osteuropäische V. L.	4,7	4,0	1,4	1,6	0,9
Eisen- und Stahlwaren	127,6	137,8	91,0	110,9	100,9
davon nach:					
Iran	9,0	4,9	13,1	12,6	21,5
Jugoslawien	7,8	28,1	21,0	21,2	17,9
Spanien und Kolonien	10,0	18,4	11,0	23,5	12,9
Ägypten	14,4	12,1	16,1	11,8	12,5
Finnland	66,0	48,4	13,3	8,7	11,1
Polen	3,1	7,9	4,0	12,3	9,5
Ungarn	6,3	12,3	7,5	13,9	7,8
Japan	3,4	2,9	3,7	2,6	3,8
Bulgarien und Tschechoslowakei ..	7,6	2,8	1,3	4,3	3,9
Chemische Erzeugnisse	105,7	125,1	105,7	130,1	140,3
davon nach:					
Japan	11,8	19,6	34,0	36,4	34,4
Spanien und Kolonien	32,2	44,1	14,8	19,7	28,5
Ägypten	16,8	20,8	28,2	34,6	26,3
Finnland	16,4	16,0	4,6	6,1	11,9
Polen	6,1	5,7	3,1	7,6	9,5
Ungarn	5,9	4,1	2,2	6,6	9,0
Jugoslawien	8,3	8,0	9,5	7,3	8,7
Iran	3,8	3,7	4,2	5,9	7,0
Tschechoslowakei	4,0	1,0	2,8	4,5	4,5
Bulgarien	0,4	2,1	2,3	1,4	0,5
Feinmech. u. opt. Erzeugn., Uhren	17,7	18,7	13,2	14,4	21,9
davon nach:					
Japan	1,6	2,1	4,3	5,1	8,9
Spanien und Kolonien	2,9	3,0	2,0	2,1	3,5
Iran	1,0	0,7	0,5	0,6	2,3
Finnland	4,8	2,7	1,3	1,3	2,0
Osteuropäische V. L.	3,6	5,6	1,7	2,3	1,9
Jugoslawien, Ägypten	3,8	4,6	3,4	3,0	3,3
Textilerzeugnisse	24,0	16,6	17,2	27,0	21,9
davon nach:					
Iran	8,1	5,5	8,1	13,5	10,5
Ägypten	1,3	3,0	4,3	7,9	3,8
Jugoslawien	1,5	2,4	1,8	1,4	3,6
Finnland	9,9	3,1	1,1	0,7	1,7
Osteuropäische V. L.	2,9	1,2	0,3	1,0	1,4
Spanien, span. Kolonien, Japan ..	0,3	1,4	1,6	2,5	0,9
Koks	16,9	18,7	17,8	7,9	21,6
davon nach:					
Ungarn	—	—	—	3,1	9,9
Jugoslawien	13,2	12,2	14,6	1,7	9,4
Finnland	3,7	6,5	3,1	0,5	1,4
Spanien, span. Kolonien, Ägypten ..	—	—	0,1	2,6	0,9

stehen chemische Erzeugnisse, von denen Stickstoffd6ngemittel den bedeutendsten Posten bilden. Gegen6ber 1952 ist hier jedoch ein R6ckgang zu verzeichnen. Im Warenverkehr mit Polen sind Zucker und Holz — im 1. Halbjahr 1952 die bedeutendsten Posten — im 1. Halbjahr 1954 zur6ckgetreten; daf6r werden Eier und Steinkohle in beträchtlich erh6hten Mengen importiert. Die Steigerung der Ausfuhr

betrifft vor allem Eisen- und Stahlwaren und chemische Erzeugnisse; auch die Maschinenausfuhr ist in dieser Zeit von 5,8 auf 6,7 Mill. DM gestiegen, nachdem sie im 2. Halbjahr 1953 bereits den Wert von 9,8 Mill. DM erreicht hatte.

Tabelle 5 vermittelt einen 6berblick 6ber den Anteil, den die gesamten bilateralen Verrechnungsländer — also einschlie6lich auch der lateinamerikanischen — an der west-

Tab. 5

Anteil aller bilateralen Verrechnungsländer an der Gesamtausfuhr wichtiger Warengattungen
(Anteile in %)

Warengattung	1952		1953		1954
	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Maschinen	21,3	23,8	20,5	20,5	18,6
Elektrotechn. Erzeugnisse ..	23,8	24,7	20,0	21,3	23,8
Chemische Erzeugnisse	19,7	16,8	17,2	20,0	19,5
Walzwerkserzeugnisse u. dgl.	19,7	20,1	17,1	23,2	21,6
Messerwaren, landw. Geräte u. a. Eisenenderzeugnisse	22,4	21,1	16,5	17,3	18,4
Kraftfahrzeuge	24,8	22,1	19,2	19,3	12,1
Feinmech., opt. Erzeugnisse, Uhren	17,0	12,6	8,3	9,5	12,4
Carne, Gewebe, Textilfertigwaren	6,7	5,3	5,4	6,9	6,4
NE-Metalle, roh, alt	3,8	12,3	11,9	30,6	10,2
Zement	63,6	41,5	37,6	33,3	11,3
Koks	4,0	4,3	4,4	2,3	7,4
11 Warengattungen insges.	18,7	19,0	16,6	18,3	16,9

deutschen Gesamtausfuhr der wichtigsten Warengruppen hatten (vgl. „Wirtschaftsdienst“ Nr. 10/1954, S. 589, Tab. 5). Auf die angegebenen Warengattungen entfallen über 80% der Gesamtausfuhr nach diesen Ländern. Bei den meisten Produkten ist die Ausfuhr nach den bilateralen Verrechnungsländern hinter der

Entwicklung ihrer Gesamtausfuhr der Bundesrepublik zurückgeblieben, vor allem bei Zement, Kraftfahrzeugen, Erzeugnissen der Feinmechanik und Maschinen. Ausnahmen bilden vor allem Walzwerkserzeugnisse und NE-Metalle, deren Ausfuhranteile höher liegen als zu Anfang der Berichtsperiode. Dr. Schl.

Übersicht der Handelsabkommen im Oktober 1954

Agypten — Sowjetunion

Ende September 1954 schlossen beide Staaten mit Rumänien ein Dreiecksabkommen. Die Sowjetunion und Rumänien liefern 350 000 t Erdölprodukte 16% unter Weltmarktpreis, Agypten liefert für 4 Mill. E£ Baumwolle.

China — Korea (Nord)

Mitte September 1954 fand die Unterzeichnung eines Protokolls über den Warenaustausch im Jahre 1954 statt. Gegen die Lieferung von Strom, Mineralien, Fischereiprodukten und Heilpflanzen bezieht Korea vor allem Kohle, Fischerboote, Baustoffe, verschiedene andere Rohstoffe und Maschinenausrüstungen.

Dänemark — Spanien

Mitte Oktober 1954 wurde das Handelsabkommen vom Juni 1953 um ein Jahr bis zum 30. 6. 1955 verlängert. Die Kontingentslisten wurden zum Teil geändert. Dänemark exportiert für 75 Mill. dKr. und importiert für 87 Mill. dKr. Dänemark liefert u. a. (in Mill. dKr.): Fische (31), Kartoffeln (4), Eier (3), Instrumente und Apparate (21,5), Dieselmotoren (7,5), Zementmaschinen (10,3), Chemikalien und Pharmazeutika (3,6). Spanien exportiert: Bananen (25), Weintrauben (4,5), Kork (3,3), Kosmetika (2,5), außerdem Schwefelkies, Blei und Trockenfrüchte.

Deutschland (Ost) — Indien

Am 16. 10. 1954 schloß man ein einjähriges Handelsabkommen; Wertgrenzen wurden nicht festgelegt. Deutschland exportiert vor allem Textilmaschinen, Bergbaumaschinen, Traktoren, Chemikalien, Zeitungspapier und Ausrüstungen für die chemische Industrie. Die Gegenlieferungen bestehen aus Tee, Kaffee, Tabak, Chrom- und Eisenerz, Baumwolle, Baumwolltextilien, Juteerzeugnissen, Seide, Wolle, Glimmer, Leder und Schellack.

Deutschland (Ost) — Sowjetunion

Anfang Oktober 1954 kam es zum Abschluß eines Abkommens über nichtkommerzielle Zahlungen.

Deutschland (West) — Griechenland

Am 9. 10. 1954 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das für die Zeit vom 1. 10. 1954 bis 30. 9. 1955 gültig ist. An nichtliberalisierten Waren exportiert Griechenland u. a. für 2 Mill. \$ Wein, für 150 000 \$ Olivenöl, für 50 000 \$ Frischgemüse, für 75 000 \$ Frischobst und für 35 000 \$ Gemüsekonserven. Der gegenseitige Handel ist weitestgehend liberalisiert.

Deutschland (West) — Irland

Am 1. 10. 1954 trat ein neues einjähriges Handelsabkommen in Kraft. Die irische Einfuhrliste richtet sich weiterhin nach dem Handelsabkommen vom Dezember 1953, während die deutsche Liste erhöhter Liberalisierung abgeändert wurden.

Deutschland (West) — Japan

Am 19. 10. 1954 fand die Unterzeichnung eines Ergänzungsprotokolls zum langfristigen Handels- und Zahlungsabkommens statt. Es gilt für ein Jahr ab 1. 10. 1954. Das Austauschvolumen beträgt 52 Mill. \$ in jeder Richtung. Deutschland exportiert u. a. (in Mill. \$): Maschinen (23,15), Kali (11), Farben (4,15), Medikamente (0,7), Kraftfahrzeuge (0,5). Japan liefert: Baumwollgewebe (5), Nickel und Nickelbleis (5,2), Chemikalien (2,0), Pflanzenfette (1,5), Keramik (0,3), Nähmaschinen (0,15). Außerdem u. a. für 15,93 Mill. \$ Rohseide, Walzwerkmaschinen.

Chronik / Industrie

Nordrhodensien

Die neue elektrolytische Raffinerie für Kupfererze der Ndola Copper Refineris soll 3 Mill. £ kosten. Zwei Drittel des Betrages werden die Roan Antelope und ein Drittel die British Insulated Callender's Cables aufbringen. Die Raffinerie erhält eine Anfangskapazität von jährlich 55 000 — 60 000 t Kupfer.

(Times, 21. 9. 1954)

Ferner Osten

Malaya

Im südwestlichen Teil des Staates Johore sind umfangreiche Columbiumerz-Lagerstätten festgestellt worden. Das Metall wird für den Bau von Düsentriebwerken benötigt.

(New York Times, 23. Oktober 1954)

China

Nach einem Bericht des Statistischen Amtes der Chinesischen Volksrepublik ist 1953 mit dem Bau von 34 größeren Industriewerken begonnen worden. Es handelt sich dabei u. a. um den Bau eines Kraftwagenwerkes Nr. 1 und einer Baumwollspinnerei Nr. 1 in Peking. Außerdem sind die Bauarbeiten an dem Röhrenwalzwerk in Anshan, den Tagebau-Kohlengruben von Fusin, einer zweiten Baumwollspinnerei in Nordwestchina, einer Zucker-Raffinerie in Tzenai und einer Papierfabrik in Kanton fortgesetzt worden.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

In Paotow, dem Endpunkt der chinesischen Eisenbahnlinie Peiping-Suiyuan in Nordchina, entsteht nach amerikanischen Informationen ein neues Industriezentrum. Mitsowjetischer Unterstützung soll dort ein neues Hüttenkombinat entstehen, außerdem sind der Ausbau der Eisenbahn nach Lanchow und die Errichtung von 10 neuen Fabriken vorgesehen. Ein zweites Hüttenkombinat soll in Tayeh in der zentralchinesischen Provinz Hupeh entstehen.

(New York Times, 17. 10. 1954)

Ozeanien

Die British Atomic Energy Authority und die Regierung von Neuseeland gründen eine neue Gesellschaft zur Nutzung der heißen Quellen auf der Nordinsel Neuseelands. Ausgedehnte und erfolgreiche Versuche zur Gewinnung geothermischer Energie sind bei Waralei vorgenommen worden.

(Times Review of Industry, Oktober 1954)

Für das Murupara Projekt zur Verwertung neuseeländischen Holzes für die Herstellung von Bauholz, Zellstoff und Papier bringt die Albert E. Reed-Gruppe 1,5 Mill. £ auf. Das Projekt wird von der Tasman Pulp and Paper Co. verwirklicht. Die Reed-Gruppe stellt außerdem Techniker und Forschungslaboratorien zur Verfügung. Die Papier- und Zellstoffwerke in Murupara sollen im Juni 1955 die Produktion aufnehmen.

(Times, 23. 10. 1954)

Australien

Das Uranerz-Vorkommen, das in der Nähe von Mount Isa (Queensland) entdeckt wurde, hat nach amtlicher Schätzung einen Wert von fast 110 Mill. \$. Das Vorkommen hat eine Ausdehnung von einer Quadratmeile. Es wird auf 1,5 Mill. t hochwertigen Uranerzes geschätzt.

(New York Herald Tribune, 6. 9. 1954)

Nord- und Südamerika

Kanada

Auf Laird Island im Tazin Lake sind ausgedehnte Pechblende-Vorkommen festgestellt worden. Die Mylramaque Company, Quebec, will in Kürze mit Versuchsbohrungen beginnen. Das gefundene Mineral soll 90 % Pechblende enthalten.

(New York Times, 18. 8. 54)

Die amerikanische Catalytic Construction Co., Philadelphia, teilte mit, daß ihre Tochtergesellschaft, die Catalytic Construction of Canada, Ltd., von der Eldorado Mining and Refining Company, Ltd., einen Auftrag zur Anwendung eines neuen Raffinierverfahrens für Uran erhalten hat. Es soll in der Port Hope Uran-Raffinerie in Ontario angewendet werden. Mit den Bauarbeiten für die neue Anlage wurde bereits begonnen. Die Anlage soll 1955 fertiggestellt sein und 2,5 Mill. \$ kosten.

(New York Times, 8. 9. 1954)

USA

Die Erhöhung der Gewinnung von metallischem Titan in den USA von jährlich 35 000 t auf mindestens 150 000 t ist von einem Senatsausschuß gefordert worden. Nach Ansicht des Senatsausschusses kann bei der Verwendung von Titanmetall im Flugzeugbau das Gewicht eines Flugzeuges um 32 000 — 40 000 lbs verringert werden.

(New York Herald Tribune, 6. 9. 1954)

Die dritte Etappe des amerikanischen Ausbauprogramms für die Aluminiumgewinnung, das Produktionsanlagen für 200 000 t Aluminium vorsah, ist zurückgestellt worden, da in Industriekreisen die Ansicht vertreten wird, daß jetzt genügend Aluminium vorhanden ist, um jeden vorausschaubaren Bedarf zu decken. Die Lieferungen aus Kanada sind weit höher als erwartet, ferner ist der Bedarf der Flugzeugindustrie überschätzt worden.

(New York Herald Tribune, 6. 9. 1954)

Die Produktion von Geiger-Zählern ist in den USA zu einem Industriezweig mit einem Umsatz von mehreren Millionen \$ geworden. Die Radiac Company hat ihren Geigerzähler-Absatz auf Grund des amerikanischen Uranprogramms im vergangenen Jahr um 500 % erhöht.

(New York Herald Tribune, 6. 9. 1954)

Argentinien

Nach Rückkehr aus Argentinien teilte der amerikanische Automobilproduzent Henry Kaiser in New Orleans mit, seine Firma wolle in Cordoba ein Werk zum Bau von Lastkraftwagen errichten. Die Bausumme wurde mit 25 Mill. \$ angegeben. In dem Werk sollen jährlich 40 000 Fahrzeuge hergestellt werden.

(New York Times, 9. 9. 54)

Brasilien

Der Bedarf Brasiliens an Kraftfahrzeugen wird für die nächsten acht Jahre auf 640 000 Stück geschätzt. Angesichts der chronischen Dollarknappheit in Brasilien wird immer mehr die Möglichkeit erwogen, die Kraftfahrzeuge im Lande selbst zu bauen. Nach dem Abschluß des Baus eines 10-Mill.-\$-Automobilwerks in Argentinien hat sich der amerikanische Automobilproduzent Henry Kaiser zu Besprechungen in Rio de Janeiro aufgehalten.

(New York Times, 18. 10. 1954)

Deutschland (West) — Ungarn

Am 19. 10. 1954 wurde das im Juli 1954 paraphierte Protokoll zum laufenden Handelsabkommen zur Erhöhung der ungarischen Lieferungen unterzeichnet. Ungarn liefert zusätzlich für 3,2 Milli. \$ Getreide und für 1 Mill. \$ Schweine.

Deutschland (West) — USA

Am 29. 10. 1954 kam es zum Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schiffsverkehrsvertrages.

Indien — China (VR)

Am 14. 10. 1954 schlossen beide Staaten einen Handelsvertrag, der für zwei Jahre gültig ist. Darin sind auch Regelungen für Frachten, Versicherung und geschäftliche Reisen enthalten. Indien liefert u. a. Reis, Tabak, Erze, Pflanzenfette, Chemikalien, Medikamente, Apparate, verschiedene Maschinen, Metalle und Metallwaren, Baumwoll- und Jutetextilien, Fahrräder, Reifen und Schläuche, Zement, Pumpen, Nähmaschinen und Landmaschinen. China exportiert u. a.: Sojabohnen, Instrumente, Antimon, Graphit, Feldspat, Seide, Häute und Felle, tierische Fette, Harze, Porzellan.

Indonesien — China (VR)

Im September 1954 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, das einen Warenaustausch für 6 Mill. £ vorsieht. Indonesien liefert Kopra, Öle, Zucker, Kaffee, Holz, Pfeffer u. a. China exportiert vor allem Elektrogeräte, Zeitungspapier, Chemikalien, Textilien, Porzellan, gesalzene Fisch u. a. Die Verrechnung erfolgt über £-Konten.

Italien — Argentinien

Ende September 1954 wurde ein neues Kompensationsabkommen geschlossen. Danach liefert Italien für 2,42 Mill. \$ Teile und Zubehör für Motorroller und bezieht dafür Getreide und Leinöl.

Japan — Sudan

Anfang Oktober 1954 trafen beide Länder ein Übereinkommen für den Warenaustausch. Japan exportiert für 7 Mill. \$ Textilmaschinen und Baumwolltextilien und bezieht dafür u. a. für 2 Mill. \$ Baumwolle.

Jugoslawien — Sowjetunion

Am 1. 10. 1954 wurde ein Kompensationsabkommen unterzeichnet, das bis Ende 1954 gültig ist. Jugoslawien liefert vor allem Fleisch, Hanf, Tabak, Industriealkohol und kaustische Soda.

Österreich — Türkei

Am 9. 10. 1954 wurde ein Protokoll zum laufenden Handelsabkommen unterzeichnet, in dem vor allem die Zahlungsrückstände der Türkei geregelt werden.

Schweiz — Dänemark

Am 1. 10. 1954 traten neue einjährige Kontingentslisten zum laufenden Handels- und Zahlungsabkommen in Kraft. Dänemark liefert u. a. 4000 t Eier und Eiprodukte, 8000 Stück Schlachtvieh, 7000 t Saatkartoffeln, außerdem neben landwirtschaftlichen Erzeugnissen auch verschiedene Maschinen, Rundfunkgeräte und Möbel. Die Schweiz liefert u. a. (in 1000 dKr.): Spezialpapier (425), Haushaltsartikel (300), elektrische Apparate (250), Diktierapparate (50), Grammophone (150).

Lage des Weltmarkts für Häute und Felle 1953/54

Wie an dieser Stelle im Novemberheft des Vorjahres bereits ausgeführt wurde, gehören Häute und Felle sowie Leder erfahrungsgemäß zu den Waren, deren Preisgestaltung mit am stärksten den jeweiligen Konjunkturschwankungen ausgesetzt ist, was vor allem die Folge der sehr geringen Angebotselastizität ist, die damit zusammenhängt, daß sich die Rindviehbestände nicht beliebig schnell vermehren lassen, zumal der jeweilige Umfang der Viehhaltung infolge des geringen Anteils, den der Haut- bzw. Fellwert am Gesamtpreis für lebende Rinder ausmacht, kaum durch die konjunkturbedingten starken Schwankungen der Nachfrage nach Häuten und Fellen beeinflusst wird.

Da die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft, schrieben wir damals, deutliche Anzeichen eines bevorstehenden, ja zum Teil bereits begonnenen Rückschlages aufweist, wird man im Jahre 1953/54 eher mit einem — unter Umständen sogar schärferen — Rückgang der Weltmarktpreise für Häute und Felle als mit dem Aufrechterhalten ihres gegenwärtigen Niveaus rechnen müssen.

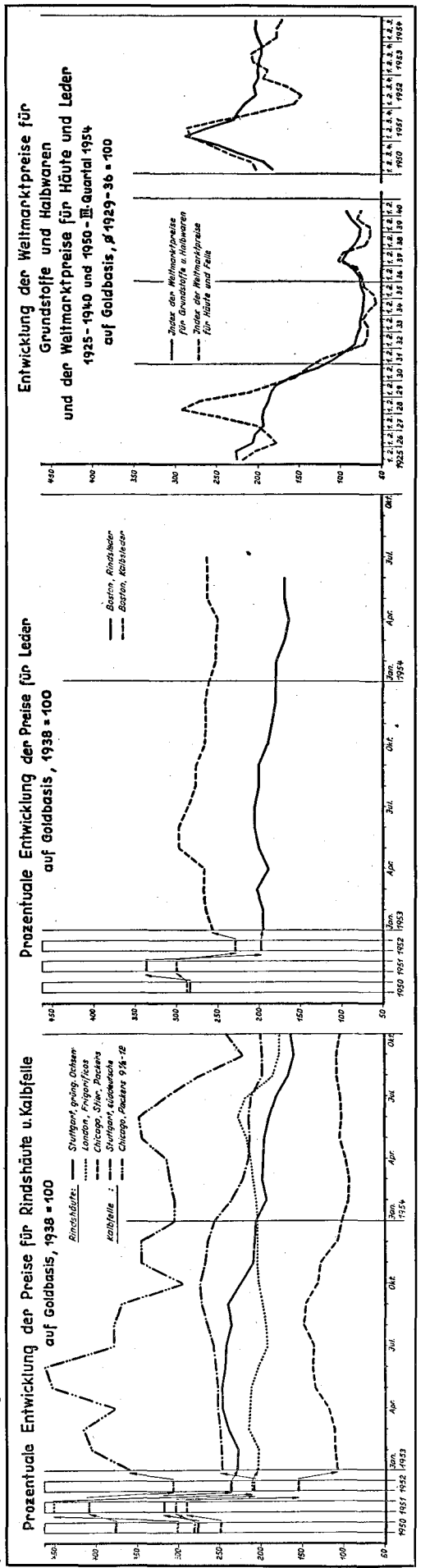
Die Preisentwicklung im Jahre 1953/54 hat diese Prognose voll bestätigt. In der Tat brachte dieses Jahr — vor allem im Zusammenhang mit der konjunkturell bedingten, stark rückläufigen Nachfrage vor allem seitens der USA, die auch durch die gleichzeitige Nachfragesteigerung in den meisten europäischen Ländern nicht wettgemacht werden konnte, durchweg ein sehr erhebliches Absinken der Häute- und Fellpreise auf den maßgebenden Weltmärkten. Dieser z. Zt. noch anhaltende Preisdruck dürfte nicht eher überwunden werden, als die Konjunktorentwicklungstendenz in den USA wieder nach oben weist, zumal die Rinderbestände in den maßgebenden Erzeugerländern im vergangenen Jahre fast durchweg eine weitere Zunahme erfahren haben und somit auch das Angebot an Häuten und Fellen weltwirtschaftlich gesehen immer noch im Steigen begriffen ist.

Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Häute, Felle und Leder

Ware und Markt	Wäh- rung u. Einheit	Monatsdurchschnitte 1953												Monatsdurchschnitte 1954											
		Jahresdurchschnitte												Monatsdurchschnitte 1954											
		1938	1950	1951	1952	1953	Apr.	Mai	Jun	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	May	Jun	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
Rindshäute Bundesgebiet, Stuttgart Ochsen, rote ohne Kopf grünesalzen, 15-24 1/2 kg 1) Großbritannien, London	RM/DM je kg	0.82	3.84	4.42	3.23	3.22	3.42	3.41	3.37	3.35	3.27	3.33	2.89	2.88	2.56	2.67	2.74	2.72	2.71	2.63	2.51	2.30	2.20	2.26	
Frigorificos, schwere Südafrika, Cap., getrockn. USA, Chicago	d je lb	5.56	29.21	43.80	20.40	19.70	20.60	19.60	18.50	18.75	19.19	19.63	19.75	19.75	19.75	19.88	20.30	20.50	21.00	21.88	21.13	17.93	17.08		
Neuseeländ. Kuh-, Freezers, nabgesalzen, 40 lbs u. mehr USA, Chicago	d je lb	4.88	32.05	43.44	30.28	29.44	31.00	30.50	30.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	29.00	28.80	28.00	28.00	26.00	24.00	28.00	23.00		
Stier-, Packertyp, ungebr., Kuh-, Packertyp, ungebr., leichte, 45-60 lbs	cts je lb	27.33	35.53	21.00	20.00	20.00	21.50	20.25	19.80	19.10	19.60	19.00	19.30	20.80	21.50	20.88	19.70	19.50	19.00	19.20	18.13	16.30	15.50		
Rindsleder USA, Boston, schwarze Seiten, chromgegerbt, Nr. 3 ab Gerberei	cts je squ.foot	11.74	27.05	31.36	14.91	14.86	13.90	15.68	15.93	15.85	17.19	17.00	15.06	12.48	11.81	11.06	10.75	11.25	12.25	11.88	12.19	12.65	12.68		
Kalbfelle Bundesgebiet, Stuttgart Süddeutsche, rote o. Kopf bis 4 1/2 kg 1) USA, New York, Collector, 9-12 lbs USA, Chicago Packertyp, 9 1/2-15 lbs, i. Haar	RM/DM je kg \$ je Fell cts je lb	1.88	6.58	7.07	4.88	5.99	5.83	5.92	5.96	6.14	6.30	6.34	6.19	6.15	5.99	5.47	5.15	4.97	4.94	4.95	4.90	4.60	4.64		
Kalbsleder USA, Boston, schwarze Seit-, B- u. C-Wahl chromgegerbt, ab Gerberei	cts je squ.foot	37.80	108.41	113.40	86.78	103.88	100.60	112.50	112.70	108.20	104.20	104.20	99.98	99.80	98.50	94.80	95.00	94.30	98.50	98.80	98.50	37.40	32.60		

1) Großhandelsverkaufspreis, Auktionsware



Weltwarenmärkte Oktober 1954

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 9. 54 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	30. 10. 54 ¹⁾	Veränder. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (auf Goldwertbasis)							
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	275,12	282,75 (29. 10.)	275,62 (1. 10.)	282,75	+ 2,8
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	169,75	170,12 (15. 10.)	169,62 (5. 10.)	169,87	+ 0,1
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	135,—	141,50 (4. 10.)	124,50 (29. 10.)	124,50	- 7,8
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	109,87	117,12 (27. 10.)	108,12 (12. 10.)	116,—	+ 5,6
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	99,50	105,— (29. 10.)	100,75 (1. 10.)	105,—	+ 5,5
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	86,62	95,50 (28. 10.)	88,75 (1.+6. 10.)	95,25	+ 10,0
Mais gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	182,62	192,87 (15. 10.)	181,50 (29. 10.)	181,50	- 0,6
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	3,24	3,29 (4. 10.)	3,23 (21.+22.)	3,25	+ 0,3
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	69,—	74,50 (5. 10.)	68,— (19. 10.)	71,75	+ 4,0
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	51,65	51,55 (4. 10.)	43,50 (19. 10.)	49,—	- 5,1
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	295,—	322,— (12-18. 26)	317,— (5.-11. 10.)	322,—	+ 9,2
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$/ Picul	160,—	165,— (1/4/11-18)	155,— (29. 10.)	155,—	- 3,1
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneap.	cts / 56 lbs	340,—	340,— (1-19/26-29)	335,— (20.-25.)	340,—	± 0,0
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,87	16,37 (1.-13. 10.)	15,37 (21.-28. 10.)	15,37	- 8,9
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste . . .	New York	\$/ 2000 lbs	165,—	185,— (12. 10.)	162,50 (1. 10.)	174,60	+ 5,8
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	12,—	13,50 (22.+25.)	12,— (1.-7. 10.)	13,—	+ 8,3
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.	New York	cts / lb	10,15	unv.	unv.	10,15	unv.
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,12	23,62 (12. 10.)	21,12 (1.-11. 10.)	22,37	+ 11,2
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	13,25	13,87 (14/27. 28)	13,12 (4. 5. 20.)	13,75	+ 3,8
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. . . .	New York	cts / lb	17,—	17,25 (6.-18./28.)	17,— (1-5. 19-22)	17,25	+ 1,5
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	7,75	8,37 (29. 10.)	7,37 (27. 10.)	7,62	- 1,6
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	15,67	16,80 (20. 10.)	15,05 (6.-12., 27.)	15,30	- 2,4
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	\$/ 100 lbs	18,80	19,— (26. 10.)	18,— (18. 10.)	18,57	- 1,2
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs	Chicago	cts / lb	13,62	13,62 (1.-5. 10.)	12,50 (14.-19. 10.)	13,25	- 2,7
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	164,50	167,50 (5. 10.)	148,50 (29. 10.)	148,50	- 9,7
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	197,50	200,50 (5. 10.)	181,00 (26. 10.)	181,50	- 8,1
Wolle, Kammzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	142,—	142,— (4.-6. 10.)	131,— (28. 10.)	131,—	- 7,7
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,50	35,50 (5. 6., 13.)	35,— (25. 10.)	35,05	- 1,3
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . . .	Alexandria	Tall. / Cant.	102,60	102,43 (1.+4. 10.)	100,56 (30. 10.)	100,56	- 2,0
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	81,68	81,54 (1. 10.)	80,21 (29. 10.)	80,21	- 1,8
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	29,07	30,00 (4. 10.)	29,07 (1., 5.-13.)	29,60	+ 1,8
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$/ lb	4,66	4,70 (28.+29. 10.)	4,62 (26.+27.)	4,70	+ 0,9
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1184,—	unv.	unv.	1184,—	unv.
Jute, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	89,—	94,— (20. 22-26)	89,— (1.-5. 10.)	92,50	+ 3,9
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	25,30	27,74 (21. 10.)	25,25 (1. 10.)	27,15	+ 7,3
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	21,25	23,03 (26. 10.)	21,18 (1. 10.)	22,94	+ 8,0
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$/ 42 gall.	3,23	unv.	unv.	3,23	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	Connellsv.	\$/ 2000 lbs	21,70	22,20 (18.-28. 10.)	21,70 (1.-7. 10.)	22,20	+ 2,3
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. WK.	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	33,—	unv.	unv.	33,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	\$/ 2240 lbs	58,50	unv.	unv.	58,50	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	2875,—	unv.	unv.	2875,—	unv.
Stahlknüppel, nachgew., ab Werk . . .	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	64,—	unv.	unv.	64,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	34,—	34,— (1. 10.)	32,— (25.+26.)	33,50	- 1,5
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	283,—	305,— (5. 10.)	263,75 (15.+18.)	282,50	- 0,2
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	13,25	13,62 (7. 10.)	12,75 (1. 10.)	13,25	± 0,0
Blei, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	104,12	111,— (26. 10.)	105,50 (1. 10.)	109,25	+ 4,9
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen . . .	New York	cts / lb	9,75	unv.	unv.	9,75	unv.
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	81,12	83,87 (14. 10.)	81,25 (26. 28. 29.)	81,25	+ 0,2
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	93,37	94,— (6. 10.)	92,37 (29. 10.)	92,37	- 1,1
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	732,50	736,50 (8. 10.)	729,25 (28. 10.)	730,50	- 0,3
Aluminium, 99 %, fob. N. Y.	New York	cts / lb	22,20	unv.	unv.	22,20	unv.
Nickel, El. Kath., 99 %, verz., fob.	New York	cts / lb	60,—	unv.	unv.	60,—	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas . .	New York	cts / lb	28,50	unv.	unv.	28,50	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$/ 76 lbs	325,—	327,50 (4.-29. 10.)	325,— (1. 10.)	327,50	+ 0,8
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	85,25	unv.	unv.	85,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$/ Feinunze	85,50	82,50 (1.-6. 10.)	82,50 (21.-30. 10.)	82,50	- 3,5

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Bei im einzelnen uneinheitlicher Entwicklung zeigten die meisten Weltmarktpreise für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe auch noch im Monat Oktober eine mehr nach oben gerichtete Tendenz, so daß der Gesamtindex der Weltmarktpreise des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs im Verlaufe des Monats eine weitere leichte Steigerung um 0,84 erfuhr, die allerdings wesentlich geringer war als der im September verzeichnete Anstieg um 1,4 %. Auch die übrigen Weltmarktpreisindexzahlen zeigten im Oktober durchweg weitere Steigerungen auf, so der Financial-Times-Index um 2,3 %, der Reuter's-Index um 1,2 %, der Dow-jones-futures-Index gleichfalls um 1,2 %, der Dow-jones-spot-Index um 1 %, und schließlich der Moody-Index um 0,7 %. Bemerkenswerterweise zeigten dabei die im wesentlichen auf Londoner Notierungen basierenden englischen Preisindexzahlen durchweg größere Er-

höhungen als die vor allem unter Zugrundelegung der New Yorker und Chikagoer Notierungen berechneten amerikanischen Indices. Die stärksten Preissteigerungen ergaben sich diesmal bei den meisten pflanzlichen Ölen, insbesondere bei Sojaöl, Palmöl, Kokosöl und Baumwollsaatöl, nicht dagegen bei Kopra, deren Preisnotierungen im Gegenteil sogar nicht unerheblich nachgegeben haben. Im Zusammenhang mit einer weiteren Verschlechterung der Ernteaussichten haben ferner vor allem die kanadischen Getreidenotierungen, insbesondere für Hafer und Gerste, aber auch für Weizen, sich erneut befestigen können, die einzige Ausnahme bildete hier Roggen, dessen Preis stärker zurückging. Im Zusammenhang mit der allmählichen Verknappung des brasilianischen Angebots konnten sich auch die Kaffeenotierungen wieder erholen, noch stärker waren indes die Preisbefestigungen bei ver-

schiedenen Teesorten, während die Kakaonotierungen erneut nachgaben, was auch auf die Pfefferpreise zutrifft. Unter den Textilrohstoffen machte sich ein stärkerer Preisdruck bei Wolle bemerkbar, während die Baumwollnotierungen, mit Ausnahme der brasilianischen, eher zur Schwäche neigten. Wesentliche Preissteigerungen ergaben sich — offensichtlich wegen der allmählich weiter fortschreitenden Einschränkung des Angebots auf der einen und der zunehmenden Nachfrage der USA zur Bildung strategischer Reserven auf der anderen Seite — für Kautschukpreise, die allerdings bereits wieder eine Höhe erreicht zu haben scheinen, bei der die Konkurrenz vom Kunstkautschuk sich wieder stärker bemerkbar machen kann. Bei NE-Metallen konnten sich schließlich die Bleipreise weiter befestigen, während die Platinotierungen erstmalig seit längerer Zeit wieder herabgesetzt wurden. Dr. v. G.